

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Zehnmarkstrasse 38.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.
Zur Zeit des Krieges doppelt so lange wie sonst.

Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Ausgaben am
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen jedoch bis 9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Stern, Universitätsstraße 22,
Louis Vogel, Leipziger Straße 18, v.
und bis 1½ Uhr.

Nachnahme der für die nächsten
Nummern bestimmten Ausgaben am
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen jedoch bis 9 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 8.

Sonnabend den 8. Januar 1881.

75. Jahrgang.

Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 9. Januar Vor-
mittags nur bis 12 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Neujahrsausgabe endigt mit dem 15. Januar. Am
heutigen Tage sind die Abende und Späte des Blätters der in
neueren Stadt bis Nachmittag 4 Uhr verhältnisg. zu räumen und bis
spätestens 8 Uhr abends bis 17. Januar zu entnehmen.

Die auf dem Ausstellungsorte und auf den öffentlichen Wegen und
Plätzen der Stadt befindlichen Abende und Späte sind bis 18. Januar,
jedoch lebhaft während der Tagesschau von 10 bis 6 bis Abends
7 Uhr abzunehmen und ausgestellt.

Gemeinschaftsausgaben gegen diese Vortheile, für welche bezeichnet
sich auch die betreffenden Buchhändler oder Baumarkthäuser ver-
antwortlich sind, werden mit Goldstrasse 10 bis 150 A über
zweckdienlich hält gehandelt werden. Betreiber haben somit eine
gewisse Verpflichtung zu vertraglicher Belehrung der Kunden zu
gewährten.

Leipzig, den 3. Januar 1881.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georg. Hartwig.

Bekanntmachung.

Der am 13. Juni 1879 hier verhöchste Notarztssekretär Herr
David Julius Löbner hat in seinen letzten Willen

a) 1000 A zu einer Rekrutierung für Vertheidigung von West
und Osteuropa der Freiheitskämpfer in Preußen.
b) 1000 A der Wissenschaft für Rathausservice und Freiheits-
kämpfer zu Leipzig.

c) 3000 A der Landeskirche und

d) 1000 A der Gewerbeschule zu Leipzig, behufs Gewährung
der jährlichen Stipendien als Bekannte zu Schülern der obersten
Schulen vermachte.

Rathaus und viele Freunde jetzt haben ausgeschaut werden können,
wie wir und anderen unseren beruflichen Dienst für diese reichen
Gemeinschaften somit würdigst ausgeschauten.

Leipzig, den 3. Januar 1881.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georg. Hartwig.

Bekanntmachung.

Der am 13. Juni 1879 hier verhöchste Notarztssekretär Herr
David Julius Löbner hat in seinen letzten Willen

a) 1000 A zu einer Rekrutierung für Vertheidigung von West
und Osteuropa der Freiheitskämpfer in Preußen.
b) 1000 A der Wissenschaft für Rathausservice und Freiheits-
kämpfer zu Leipzig.

c) 3000 A der Landeskirche und

d) 1000 A der Gewerbeschule zu Leipzig, behufs Gewährung
der jährlichen Stipendien als Bekannte zu Schülern der obersten
Schulen vermachte.

Rathaus und viele Freunde jetzt haben ausgeschaut werden können,
wie wir und anderen unseren beruflichen Dienst für diese reichen
Gemeinschaften somit würdigst ausgeschauten.

Leipzig, den 3. Januar 1881.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dr. Georg. Hartwig.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein genannten Herrn Weißer von uns
unterzeichnet ist.

Leipzig, den 7. Januar 1881.

Der Ratte Deputation zur Siedlung.

Bekanntmachung.

Der Rat des Herrn Louis Weißer bestätigen wir, daß der

commissarische Vertrag in dieser Absicht vertraglich und allein gen

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc.
bei Zschiesche & Küder, 25 Klostergasse, 25.
Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmuckstücken, Münzen, Alterthümern bei F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.
Gummia-Waaren-Bazar
5. Petersstraße 5.
Gummi- und Guitt-Pech-Waaren-Lager und engl. Leder-treibereien bei

18 Schützenstraße. **Gustav Krieg.**
Emil Gempel's
Handels-Thiergarten Connewitz.
Chinesische Theehandlung
von Kreischmann & Gretschel, Katharinenstraße 18.

Neues Theater.

(8. Monatszeit-Verteilung. IV. Seite gelb.)

The Königin von Saba.

Ober in 4 Akten von Weidental. Muß zu Karl Goldmark. Personen:

König Salomon, älter als König Salomon Dr. Schepke.
König Salomon, älter als König Salomon Dr. Dröhl.
König Salomon, älter als König Salomon Dr. Brösel.
Der Hechzerichter Dr. Koch.
Sulamith, deren Tochter Dr. Koch.
Die Königin von Saba Frau Sophie-Dommerich.
Marath, ihre Sklavin Frau Sophie-Dommerich.
Gejagte des Königs und der Königin. Freier. Dritter und Vorf. Etat der Handlung: Verschluß und die frische Wärme.

Im 3. Akt:

Vierentzug und Gruppenkriegen, komponiert und erworben vom Hechzerichter Josef Maurer, ausgebürtigt von Prof. Salom, Dr. Koch, den Damen des Corps de Ballet und den Tänzen.

Die neuen Verzierung von Ernst Preyer, Dekorationen des Leipziger Stadttheaters.

Die neuen Kosten angeleitet von dem Garderoben-Judicatur Ritter Anton

Wibel und der Garderobe-Judicatur Anna Ganther.

Nach dem 2. Akt haben eine längere Pause statt.

Der Tag der Gefangen ist an der Loge und bei den Logenstühlen

für 50 Pfg. zu haben.

Preise der Plätze.

Bartiere 1 A 25.-, Operette Bartiere 2 A., Pantomime 3 A., Prokernium-Logen im 2. Stock 2 A. 50.-; 3. A. 50.-; 4. A. 50.-; 5. A. 50.-; 6. A. 50.-; 7. A. 50.-; 8. A. 50.-; 9. A. 50.-; 10. A. 50.-; 11. A. 50.-; 12. A. 50.-; 13. A. 50.-; 14. A. 50.-; 15. A. 50.-; 16. A. 50.-; 17. A. 50.-; 18. A. 50.-; 19. A. 50.-; 20. A. 50.-; 21. A. 50.-; 22. A. 50.-; 23. A. 50.-; 24. A. 50.-; 25. A. 50.-; 26. A. 50.-; 27. A. 50.-; 28. A. 50.-; 29. A. 50.-; 30. A. 50.-; 31. A. 50.-; 32. A. 50.-; 33. A. 50.-; 34. A. 50.-; 35. A. 50.-; 36. A. 50.-; 37. A. 50.-; 38. A. 50.-; 39. A. 50.-; 40. A. 50.-; 41. A. 50.-; 42. A. 50.-; 43. A. 50.-; 44. A. 50.-; 45. A. 50.-; 46. A. 50.-; 47. A. 50.-; 48. A. 50.-; 49. A. 50.-; 50. A. 50.-; 51. A. 50.-; 52. A. 50.-; 53. A. 50.-; 54. A. 50.-; 55. A. 50.-; 56. A. 50.-; 57. A. 50.-; 58. A. 50.-; 59. A. 50.-; 60. A. 50.-; 61. A. 50.-; 62. A. 50.-; 63. A. 50.-; 64. A. 50.-; 65. A. 50.-; 66. A. 50.-; 67. A. 50.-; 68. A. 50.-; 69. A. 50.-; 70. A. 50.-; 71. A. 50.-; 72. A. 50.-; 73. A. 50.-; 74. A. 50.-; 75. A. 50.-; 76. A. 50.-; 77. A. 50.-; 78. A. 50.-; 79. A. 50.-; 80. A. 50.-; 81. A. 50.-; 82. A. 50.-; 83. A. 50.-; 84. A. 50.-; 85. A. 50.-; 86. A. 50.-; 87. A. 50.-; 88. A. 50.-; 89. A. 50.-; 90. A. 50.-; 91. A. 50.-; 92. A. 50.-; 93. A. 50.-; 94. A. 50.-; 95. A. 50.-; 96. A. 50.-; 97. A. 50.-; 98. A. 50.-; 99. A. 50.-; 100. A. 50.-; 101. A. 50.-; 102. A. 50.-; 103. A. 50.-; 104. A. 50.-; 105. A. 50.-; 106. A. 50.-; 107. A. 50.-; 108. A. 50.-; 109. A. 50.-; 110. A. 50.-; 111. A. 50.-; 112. A. 50.-; 113. A. 50.-; 114. A. 50.-; 115. A. 50.-; 116. A. 50.-; 117. A. 50.-; 118. A. 50.-; 119. A. 50.-; 120. A. 50.-; 121. A. 50.-; 122. A. 50.-; 123. A. 50.-; 124. A. 50.-; 125. A. 50.-; 126. A. 50.-; 127. A. 50.-; 128. A. 50.-; 129. A. 50.-; 130. A. 50.-; 131. A. 50.-; 132. A. 50.-; 133. A. 50.-; 134. A. 50.-; 135. A. 50.-; 136. A. 50.-; 137. A. 50.-; 138. A. 50.-; 139. A. 50.-; 140. A. 50.-; 141. A. 50.-; 142. A. 50.-; 143. A. 50.-; 144. A. 50.-; 145. A. 50.-; 146. A. 50.-; 147. A. 50.-; 148. A. 50.-; 149. A. 50.-; 150. A. 50.-; 151. A. 50.-; 152. A. 50.-; 153. A. 50.-; 154. A. 50.-; 155. A. 50.-; 156. A. 50.-; 157. A. 50.-; 158. A. 50.-; 159. A. 50.-; 160. A. 50.-; 161. A. 50.-; 162. A. 50.-; 163. A. 50.-; 164. A. 50.-; 165. A. 50.-; 166. A. 50.-; 167. A. 50.-; 168. A. 50.-; 169. A. 50.-; 170. A. 50.-; 171. A. 50.-; 172. A. 50.-; 173. A. 50.-; 174. A. 50.-; 175. A. 50.-; 176. A. 50.-; 177. A. 50.-; 178. A. 50.-; 179. A. 50.-; 180. A. 50.-; 181. A. 50.-; 182. A. 50.-; 183. A. 50.-; 184. A. 50.-; 185. A. 50.-; 186. A. 50.-; 187. A. 50.-; 188. A. 50.-; 189. A. 50.-; 190. A. 50.-; 191. A. 50.-; 192. A. 50.-; 193. A. 50.-; 194. A. 50.-; 195. A. 50.-; 196. A. 50.-; 197. A. 50.-; 198. A. 50.-; 199. A. 50.-; 200. A. 50.-; 201. A. 50.-; 202. A. 50.-; 203. A. 50.-; 204. A. 50.-; 205. A. 50.-; 206. A. 50.-; 207. A. 50.-; 208. A. 50.-; 209. A. 50.-; 210. A. 50.-; 211. A. 50.-; 212. A. 50.-; 213. A. 50.-; 214. A. 50.-; 215. A. 50.-; 216. A. 50.-; 217. A. 50.-; 218. A. 50.-; 219. A. 50.-; 220. A. 50.-; 221. A. 50.-; 222. A. 50.-; 223. A. 50.-; 224. A. 50.-; 225. A. 50.-; 226. A. 50.-; 227. A. 50.-; 228. A. 50.-; 229. A. 50.-; 230. A. 50.-; 231. A. 50.-; 232. A. 50.-; 233. A. 50.-; 234. A. 50.-; 235. A. 50.-; 236. A. 50.-; 237. A. 50.-; 238. A. 50.-; 239. A. 50.-; 240. A. 50.-; 241. A. 50.-; 242. A. 50.-; 243. A. 50.-; 244. A. 50.-; 245. A. 50.-; 246. A. 50.-; 247. A. 50.-; 248. A. 50.-; 249. A. 50.-; 250. A. 50.-; 251. A. 50.-; 252. A. 50.-; 253. A. 50.-; 254. A. 50.-; 255. A. 50.-; 256. A. 50.-; 257. A. 50.-; 258. A. 50.-; 259. A. 50.-; 260. A. 50.-; 261. A. 50.-; 262. A. 50.-; 263. A. 50.-; 264. A. 50.-; 265. A. 50.-; 266. A. 50.-; 267. A. 50.-; 268. A. 50.-; 269. A. 50.-; 270. A. 50.-; 271. A. 50.-; 272. A. 50.-; 273. A. 50.-; 274. A. 50.-; 275. A. 50.-; 276. A. 50.-; 277. A. 50.-; 278. A. 50.-; 279. A. 50.-; 280. A. 50.-; 281. A. 50.-; 282. A. 50.-; 283. A. 50.-; 284. A. 50.-; 285. A. 50.-; 286. A. 50.-; 287. A. 50.-; 288. A. 50.-; 289. A. 50.-; 290. A. 50.-; 291. A. 50.-; 292. A. 50.-; 293. A. 50.-; 294. A. 50.-; 295. A. 50.-; 296. A. 50.-; 297. A. 50.-; 298. A. 50.-; 299. A. 50.-; 300. A. 50.-; 301. A. 50.-; 302. A. 50.-; 303. A. 50.-; 304. A. 50.-; 305. A. 50.-; 306. A. 50.-; 307. A. 50.-; 308. A. 50.-; 309. A. 50.-; 310. A. 50.-; 311. A. 50.-; 312. A. 50.-; 313. A. 50.-; 314. A. 50.-; 315. A. 50.-; 316. A. 50.-; 317. A. 50.-; 318. A. 50.-; 319. A. 50.-; 320. A. 50.-; 321. A. 50.-; 322. A. 50.-; 323. A. 50.-; 324. A. 50.-; 325. A. 50.-; 326. A. 50.-; 327. A. 50.-; 328. A. 50.-; 329. A. 50.-; 330. A. 50.-; 331. A. 50.-; 332. A. 50.-; 333. A. 50.-; 334. A. 50.-; 335. A. 50.-; 336. A. 50.-; 337. A. 50.-; 338. A. 50.-; 339. A. 50.-; 340. A. 50.-; 341. A. 50.-; 342. A. 50.-; 343. A. 50.-; 344. A. 50.-; 345. A. 50.-; 346. A. 50.-; 347. A. 50.-; 348. A. 50.-; 349. A. 50.-; 350. A. 50.-; 351. A. 50.-; 352. A. 50.-; 353. A. 50.-; 354. A. 50.-; 355. A. 50.-; 356. A. 50.-; 357. A. 50.-; 358. A. 50.-; 359. A. 50.-; 360. A. 50.-; 361. A. 50.-; 362. A. 50.-; 363. A. 50.-; 364. A. 50.-; 365. A. 50.-; 366. A. 50.-; 367. A. 50.-; 368. A. 50.-; 369. A. 50.-; 370. A. 50.-; 371. A. 50.-; 372. A. 50.-; 373. A. 50.-; 374. A. 50.-; 375. A. 50.-; 376. A. 50.-; 377. A. 50.-; 378. A. 50.-; 379. A. 50.-; 380. A. 50.-; 381. A. 50.-; 382. A. 50.-; 383. A. 50.-; 384. A. 50.-; 385. A. 50.-; 386. A. 50.-; 387. A. 50.-; 388. A. 50.-; 389. A. 50.-; 390. A. 50.-; 391. A. 50.-; 392. A. 50.-; 393. A. 50.-; 394. A. 50.-; 395. A. 50.-; 396. A. 50.-; 397. A. 50.-; 398. A. 50.-; 399. A. 50.-; 400. A. 50.-; 401. A. 50.-; 402. A. 50.-; 403. A. 50.-; 404. A. 50.-; 405. A. 50.-; 406. A. 50.-; 407. A. 50.-; 408. A. 50.-; 409. A. 50.-; 410. A. 50.-; 411. A. 50.-; 412. A. 50.-; 413. A. 50.-; 414. A. 50.-; 415. A. 50.-; 416. A. 50.-; 417. A. 50.-; 418. A. 50.-; 419. A. 50.-; 420. A. 50.-; 421. A. 50.-; 422. A. 50.-; 423. A. 50.-; 424. A. 50.-; 425. A. 50.-; 426. A. 50.-; 427. A. 50.-; 428. A. 50.-; 429. A. 50.-; 430. A. 50.-; 431. A. 50.-; 432. A. 50.-; 433. A. 50.-; 434. A. 50.-; 435. A. 50.-; 436. A. 50.-; 437. A. 50.-; 438. A. 50.-; 439. A. 50.-; 440. A. 50.-; 441. A. 50.-; 442. A. 50.-; 443. A. 50.-; 444. A. 50.-; 445. A. 50.-; 446. A. 50.-; 447. A. 50.-; 448. A. 50.-; 449. A. 50.-; 450. A. 50.-; 451. A. 50.-; 452. A. 50.-; 453. A. 50.-; 454. A. 50.-; 455. A. 50.-; 456. A. 50.-; 457. A. 50.-; 458. A. 50.-; 459. A. 50.-; 460. A. 50.-; 461. A. 50.-; 462. A. 50.-; 463. A. 50.-; 464. A. 50.-; 465. A. 50.-; 466. A. 50.-; 467. A. 50.-; 468. A. 50.-; 469. A. 50.-; 470. A. 50.-; 471. A. 50.-; 472. A. 50.-; 473. A. 50.-; 474. A. 50.-; 475. A. 50.-; 476. A. 50.-; 477. A. 50.-; 478. A. 50.-; 479. A. 50.-; 480. A. 50.-; 481. A. 50.-; 482. A. 50.-; 483. A. 50.-; 484. A. 50.-; 485. A. 50.-; 486. A. 50.-; 487. A. 50.-; 488. A. 50.-; 489. A. 50.-; 490. A. 50.-; 491. A. 50.-; 492. A. 50.-; 493. A. 50.-; 494. A. 50.-; 495. A. 50.-; 496. A. 50.-; 497. A. 50.-; 498. A. 50.-; 499. A. 50.-; 500. A. 50.-; 501. A. 50.-; 502. A. 50.-; 503. A. 50.-; 504. A. 50.-; 505. A. 50.-; 506. A. 50.-; 507. A. 50.-; 508. A. 50.-; 509. A. 50.-; 510. A. 50.-; 511. A. 50.-; 512. A. 50.-; 513. A. 50.-; 514. A. 50.-; 515. A. 50.-; 516. A. 50.-; 517. A. 50.-; 518. A. 50.-; 519. A. 50.-; 520. A. 50.-; 521. A. 50.-; 522. A. 50.-; 523. A. 50.-; 524. A. 50.-; 525. A. 50.-; 526. A. 50.-; 527. A. 50.-; 528. A. 50.-; 529. A. 50.-; 530. A. 50.-; 531. A. 50.-; 532. A. 50.-; 533. A. 50.-; 534. A. 50.-; 535. A. 50.-; 536. A. 50.-; 537. A. 50.-; 538. A. 50.-; 539. A. 50.-; 540. A. 50.-; 541. A. 50.-; 542. A. 50.-; 543. A. 50.-; 544. A. 50.-; 545. A. 50.-; 546. A. 50.-; 547. A. 50.-; 548. A. 50.-; 549. A. 50.-; 550. A. 50.-; 551. A. 50.-; 552. A.

R. R. Hofjahrarzt Dr. Popp's
Aetherin-Zahn- u. Mundwasser,
in Fläschchen zu 1, 2 und 3 fl. bei 30 Jahren
benutzt, beschädert Zahnschneide, be-
geht Zahnstein, macht bleudend weiße
Zähne, sowie unübertragen gegen alle
Zahnärzte und Mundärzte.

Dr. Popp's
Zahn.
Pulpa in Dose 2 fl.
Von, aromatische, nach
Benzind nebst Salbe, d.
Flasche zum Goldzah-
füller dichten Zähne, per
Flasche 4 fl. 50.

Popp's Kräuterseife, zur Ver-
wendung des Teintes und gegen alle Hautunregel-
heiten, 50 fl.
empfiehlt als Spezialitäten

in Leipzig: Theodor Pöhlmann, Gode-
marck und Schillerstraße, A. Langen-
stein & Sohn, Markt, Bahnhofstraße 12,
und H. Beckhaus, Grimmaische Straße 14.

Eine neu eingerichtete leistungsfähige

Dextrin-Fabrik

sucht Abnehmer

für diesen Artikel. Bei reicher Bedie-
nung werden die höchsten Preise ange-
boten.

Wilhelm Schobell,
Guben in Sachsen.

Kronleuchter zu Leinen, Gob., Betriebs-
raum, Landesleiter, Wands-
leuchter, Lampen,
Klass. & Münchm. aus Metall,
Brieskroft Nr. 43, 1. G.

**Opern- und
Reisegläser**
in weißer Ausführung,
Seilen, Klemme, Thermometer,
Werkstoffe, Reisezeug, usw. empfiehlt
F. A. Diezel, früher C. Naumann,
Optisches Institut, Neumarkt 29.

Beste Herren- und Damen-Halifax,
a Paar 6 Mark.
Schraubentischlerei mit Veredelungen,
a Paar von 3 fl. an.

Köhler & Kunadt
Hospitalstraße 39,
gegenüber der Johanniskirche

Schlittichuhr
präsentiert in allen Sorten und Größen
Emil Wilbrand,
Markt 17, neben Buerbach's Gal.

→ **Soennecken's**
Probierstielz mit
Schreibfedern
in Leipzig bei F. G. Mylius vorrath.

Spottbillig
Hosenreiner, Schuhmacher, Portemou-
nieren, Gl.-Glo. u. Spielwaren,
Messer, Säbeln, Spiegel u.
Große Kasten in 10, 40, 50 u. 100 fl. Stoff,
für Händler.

Ein grosser
Barbers-Picote. Ein detail-
Waren zu höheren Preisen vertraglich.
Wettstreit. Nr. 89, Gob. Böttchergraben.

**Spielkarten-
Verkauf.**

Den Herren Goldschmieden und Schau-
stücken zur Nachfrage, doch ist der Verkauf
meiner Spielkarten Herr Julius Seiffert,
Galerie 6, übergeben habe und werden
dort versch. deutl. als französische Spiel-
karten gezeigt, welche die Fabrik preislich verkaufen.

H. Hartmann,
Spielkarten-Jahrt.

Wegen Todesfalls
grösster Verlust von Goldschmieden u.
Spielkartenherren zu höheren Preisen
Böttchergraben Nr. 8, 1. Et. r.

Schwâmine!

Nur ganz keine einzige dieser, nur diese ist ein sehr
gut geschnitten, wie sie ist, wie es sich National. Name: N. Hammelius Offenbach.

Lampendichte in Partien,
zu allen Sorten Lampen, dientlich billig
Böttchergraben Nr. 8, 1. Et. r.

**Eichen, Ahorn, Weiß- und
Rothbuchen**
in Stämmen und in beliebigen Timen-
men geschnitten, empfiehlt billig

Franz Bader & Co.,
Dampfklavier und Hochwandlung,
Näßkasten 12.

Holzhölle, Tische und Schranken, sehr
billige Preise Chausseestraße, B. Winter.

Brennholz, von Stamm und Balken,
trocken, zu haben bei Carl Fricke, Bäuer-
scheuer, Böttcherstraße Nr. 43, auch in
Hendrik, Schneidemühle am Hasen-

Vorqualitäten reinen Zucke
1 fl. 2 fl. 250 fl. 3 fl. 340 fl. 5 fl. 6 fl. per fl.
2 fl. Baulicke zu 10, 15, 20 und 25 fl. pr.
Stange, in Tafelkreis zu 20, 25 u. 30 fl.
pr. fl. verkaufen gegen Sonderpreise frische
und vergossen von jut. 10 fl. bis an
H. Julius Mayer,
Hamburg, Germany 19.

Neue Veränderung des Geschäftes und
2000 Stücke.

Döllnitzer Rose,
in allen Sorten, hochwertig & niedrig 16 fl.
zu verkaufen leicht, Haushaltssache Nr. 22.
B. Gräfin.

Theebutter,
hochwertig, von der ersten Scenarii Tiere
sofort angeland und von nun an leicht leicht
zu haben bei

F. Sanfti, Markt Nr. 8,
Bartels' s. Gal.

Rümmelfäse
100 fl. Stoff 3 fl. bei höheren Stoffen be-
deutet Möller, verkaufen die Alte Schule
von Eduard Mühlbeck, Stiege bei Hause-
liche im Rath.

Eier, ohne Woche, an Wieder-
verkäufer billig, Baulicke 40.

Dirk-, Basel-, Schneehühner,
große Vierländer Hühner,
frischen Seeblatt,
hellen Schneehühner
in prächtiger Qualität empfiehlt

Theodor Schwannaleks Nachfolger.

Hiermit dem gedruckten Publicum zur ge-
wissen Rücksicht, dass ich meine

**Fleisch- und Wurstwaren-
Geschäft**

Hinterstraße Nr. 46 eröffnet habe, und
werde bestrebt sein, das Publikum mit reicher
Sorte und billigen Preisen zu bedienen.

A. Atze, Fleischer.

Frisches Fleisch,
Hunde, Schafe- und Kalbfleisch. L. Geb-
hardt, Gebraumarkt Nr. 3.

Prima

To Plate-Ohlengzunge

4 fl. Stoff 3 fl. Stoff 2 fl. 15 fl. 4.

J. D. Kirmse, Peterstr. 23.

Westphäl. Pumpernickel,

Pomm. Gänsebrüste,

Pomm. Lachsschinken,

Kalbschinken,
Kalbsrouladen,
Kalbsfleischstücke,
Kalbfleischwürstel,
Leberpastete,

Ochsenzungen,
gekocht, auf Wunsch geräuchert,

Ochsenleber,
auch pflanzweise geschnitten,

Kalbskeule,
zusätzl. zu Fränsen oder Schnitzel
u. Cervelatwurst
empfiehlt

Es Mastochsen-Schälcherei von
F. E. Lenz-Nietzschmann,
Colonnadenstr. 26, Pfaffendorfer Str. 2.

Spottbillig

Hosenreiner, Schuhmacher, Portemou-
nieren, Gl.-Glo. u. Spielwaren,
Messer, Säbeln, Spiegel u.

Große Kasten in 10, 40, 50 u. 100 fl. Stoff,

für Händler.

Ein grosser
Barbers-Picote. Ein detail-
Waren zu höheren Preisen vertraglich.
Wettstreit. Nr. 89, Gob. Böttchergraben.

**Spielkarten-
Verkauf.**

Den Herren Goldschmieden und Schau-
stücken zur Nachfrage, doch ist der Verkauf
meiner Spielkarten Herr Julius Seiffert,
Galerie 6, übergeben habe und werden
dort versch. deutl. als französische Spiel-
karten gezeigt, welche die Fabrik preislich verkaufen.

H. Hartmann,
Spielkarten-Jahrt.

Wegen Todesfalls
grösster Verlust von Goldschmieden u.
Spielkartenherren zu höheren Preisen
Böttchergraben Nr. 8, 1. Et. r.

Schwâmine!

Nur ganz keine einzige dieser, nur diese ist ein sehr
gut geschnitten, wie sie ist, wie es sich National. Name: N. Hammelius Offenbach.

Lampendichte in Partien,
zu allen Sorten Lampen, dientlich billig
Böttchergraben Nr. 8, 1. Et. r.

**Eichen, Ahorn, Weiß- und
Rothbuchen**
in Stämmen und in beliebigen Timen-
men geschnitten, empfiehlt billig

Franz Bader & Co.,
Dampfklavier und Hochwandlung,
Näßkasten 12.

Holzhölle, Tische und Schranken, sehr
billige Preise Chausseestraße, B. Winter.

Caviar,
vorzüglich Qualität, 1 Pfund 2 und 3 fl.

Apfelsinen,
hochwertig Qualität, & Tropen 1 fl. 20 fl. 4 fl. 80 fl.

1 fl. 1. Rote 2. Gelbe 3. Blaue 4. Weisse

1. Rote 2

starken Rahmen immer wieder in Nacht und Strom hinaus, es so thun gelungen war, auch den letzten der Gefährdeten in Sicherheit zu bringen. Die Opfer an Menschenleben würden in diesem Orte ungebührlich gewesen sein, wenn er nicht zur Stelle gegeben wäre; denn andere Gaben gäbe, als das Seine, waren nicht vorhanden oder wenigstens nicht erreichbar. Mit Bewunderung preisen die von ihm Gezeichneten seine Thaten, und das gilt ebensoviel, als wenn dieselben in einem Verteidigungskampf gegen die Feinde gewesen wären, wie jenes bekannte Bürgerliche dem braven Mann; ja, wie „Trachten und Gedenken“ singt uns das Lied, so die Freude in Leipzig dem braven Georg Reiß hielten. Genug von heiligen Einigkeiten. Das Unläng, das uns bestreift, ist zu gret, als dass wir Zeit und Wege finden könnten, ein erlösendes Bild von jenen Schreckenwochen zu geben, sehr mühsam und Tief bis auf eine spätere Zeit vorzuhalten.

So weit der Bericht aus Blumenau, von dem wir hören, das er dazu beitragen werde, den räumlichen Verhältnissen Wohlbrachteit des kriegerischen Bürgertums zu einer Betrachtung an den Sammlungen für unsere unglücklichen Kämpfern in jener Gasse anzuregen. Wir verzweilen zu diesem Zwecke noch einmal auf den betroffenen im Jägerkampf abgebruchten Aufruhr. Wie immer, wenn es gilt, die Thronen von Habsburgern zu erobern, hat auch in diesem Falle die Erwähnung des Leipziger Tageblattes den höchsten Unterhaltungswert in unvergleichlicher Weise ihren Bestand angeboten und sich zur Erzählungshütte von Habsburg erhoben. Richten die beiden doch den Umfang des großen Unglücks entsprechend ausfallen? Nach die kleine Gabe wird mit Dank anzunehmen!

Vermischtes.

■ Halle a. S., 6. Januar. Der höchste Verein für Volksschule hielt gestern Abend seine ordentliche Generalversammlung für das abgelaufene Jahr ein. Der Verein wurde während der Gesellschaft, einflussreichster der Vereine, eine Einnahme von 7302,12 Mark und verbrauchte daran 6106,51 Mark. Daraus entnahm an die erste Versammlung (Volksschultheiße) 2712,01 Mark, zweite Abteilung (Volksschultheiße) 733,60 Mark, dritte Abteilung (Volksschultheiße) keine Mittel, da die Verträge ausgeschlossen sind. Dazu mehr beanspruchte die vierte Abteilung, Brauwesen, nämlich 1656 Mark. Zahl legen wird, wobei insbesondere in der vierten Abteilung die Volksschule die Beitragsträger ihrer Kosten ziemlich lebhaft sind. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug am Schlusse des Geschäftsjahrs 634.

In Jena wurden am 30. December durch einen glücklichen Zufall mehrere Familien von drohendem Unheil bewahrt. Einige, die Johannistraße um 10 Uhr Abends passierten Personen fanden ein generalisiertes Petroleum auf, qualmten brennend sie, daß aus dem Laden des Blumenmarkts & leichter Handwerks heraustraten. Nach Betrachtung der Fabrikat gelang es, in das im Erdgeschoss liegende Geschäftsräume einzudringen und das Feuer im Kerne zu erlösen. Zu ihrem Erstaunen fanden die vor Höhe befürchteten Personen und in der Wohnung des R. sehr leicht entzündbare, überdies und rechtlich mit Petroleum gefüllte Gaszylinder aufgebaut. Auch die in einem Stegplatz befindlichen Geschäftsbücher waren mit Öl überschüttet. Der Inhaber des Geschäfts reute als der Brandstifter dringend verachtet zu werden.

■ Aus Schlesien, 6. Januar. Im Lauban ist am Freitagabend ein Leipziger und ein Bambergischer Kaufmann ergriffen, welche die Johannistraße um 10 Uhr Abends passierten Personen fanden ein generalisiertes Petroleum auf, qualmten brennend sie, daß aus dem Laden des Blumenmarkts & leichter Handwerks heraustraten. Nach Betrachtung der Fabrikat gelang es, in das im Erdgeschoss liegende Geschäftsräume einzudringen und das Feuer im Kerne zu erlösen. Zu ihrem Erstaunen fanden die vor Höhe befürchteten Personen und in der Wohnung des R. sehr leicht entzündbare, überdies und rechtlich mit Petroleum gefüllte Gaszylinder aufgebaut. Auch die in einem Stegplatz befindlichen Geschäftsbücher waren mit Öl überschüttet. Der Inhaber des Geschäfts reute als der Brandstifter dringend verachtet zu werden.

■ Aus Schlesien, 6. Januar. Im Lauban ist am Freitagabend ein Leipziger und ein Bambergischer Kaufmann ergriffen, welche die Johannistraße um 10 Uhr Abends passierten Personen fanden ein generalisiertes Petroleum auf, qualmten brennend sie, daß aus dem Laden des Blumenmarkts & leichter Handwerks heraustraten. Nach Betrachtung der Fabrikat gelang es, in das im Erdgeschoss liegende Geschäftsräume einzudringen und das Feuer im Kerne zu erlösen. Zu ihrem Erstaunen fanden die vor Höhe befürchteten Personen und in der Wohnung des R. sehr leicht entzündbare, überdies und rechtlich mit Petroleum gefüllte Gaszylinder aufgebaut. Auch die in einem Stegplatz befindlichen Geschäftsbücher waren mit Öl überschüttet. Der Inhaber des Geschäfts reute als der Brandstifter dringend verachtet zu werden.

■ Die Angaben über manchmalste Vermüngung der Bierdruck-Apparate haben auch in Berlin den Entwurf einer Polizeiverordnung veranlaßt, welche bestimmt, daß die Polizeiverordnung für das Bier nur aus seinem Saum bestehen und mindestens 1 cm. Durchmesser haben müssen und daß als Druckmittel nur filtrirte atmosphärische Luft benutzt werden darf. Die Leistungen müssen monatlich mindestens 2 Mal durch breiten Dampp geregt werden.

■ Die Angaben über manchmalste Vermüngung der Bierdruck-Apparate haben auch in Berlin den Entwurf einer Polizeiverordnung veranlaßt, welche bestimmt, daß die Polizeiverordnung für das Bier nur aus seinem Saum bestehen und mindestens 1 cm. Durchmesser haben müssen und daß als Druckmittel nur filtrirte atmosphärische Luft benutzt werden darf. Die Leistungen müssen monatlich mindestens 2 Mal durch breiten Dampp geregt werden.

■ Vor der Strafkammer zu Döbeln wurde vor einigen Tagen der lebenslange Strafzettel verhandelt. Als Angeklagter erschien der 44 Jahre alte Spießbauer Ernst Heinrich Venemann, jetzt in Ries gebürtig; sein Vater war der Hauptmann a. D. und Steuerzahler a. D. gesehen. Dieser litt seit 1870 an Gicht und brachte als Heilmittel Morphen-Eispräparaten. In späteren Jahren wurde ihm geschehen, Cyanatuntur (Lazulium) zu nehmen, welches auch ein Auge auslöste. Er holte anfangs die Cyanatuntur in verschiedenen Apotheken in Eisen und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. In einer dieser Apotheken traf v. G. den Venemann, der sich erbost, daß den Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G. ein und erhielt jeden Monat mindestens 50 Pfennige der Tintenfarbe. Am Ende der Leidenszeit des Alten kam der Vater in die Apotheke und erhielt die Cyanatuntur, welche er an die Apotheker bezog. Dieser bezog sie wiederum von dem Vater und erhielt derselbe auch, obwohl die Apotheker ohne Recht die Tintenfarbe verhinderten. Als dieser Vater starb, kam der Cyann billiger zu liefern. Darauf ging v. G.

Central-Halle.

Morgen Sonntag

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Fritz Römling.

Bellevue, Tanzmusik.

Kreuzstraße.

Heute starkbesetzte Tanzmusik.

Restaurant Heller, Zum Bamberger Hof, Königsplatz Nr. 12,

Hält sehr confortabel eingerichtete und geräumige Räumlichkeiten zu genügendem Preis unvergängliche empfohlen.

Heute Abend Speisen à la carte der Jahreszeit entsprechend.

Wittagsstisch von 12—2½ Uhr im Abonnement 1 A à la carte, Suppe, 1½, Past., und

Dessert nach Auswahl.

Keine Weine, vorläufige Biere. Bananen aus der Amerikanischen Tafelchen Brauerei,

Nürnberg, Lagerbier und der Brauerei Albrecht & Co.

Ein Geschäftshausmeister ist noch für einige Wände in der Woche frei.

Richard Heller.

Gespielt bei diesem ganz Selber-

dertes bei Bedürfnissen und

Rathaus andere Speisen

H. Albrecht,

Klostergasse Nr. 7.

empfiehlt als eines ganz Selber-

dertes bei Bedürfnissen und

Rathaus andere Speisen

H. Albrecht,

Klostergasse Nr. 7.

aus feinstem Spalter Hopfen und Malz eingebraut, empfiehlt als die vor-

gängigste Qualität

A. Neumeyer, Restaurant Stadt London, Nicolaistraße Nr. 9.

Bock-Bier, hochfein, aus der Brauerei Hirndorf bei Nürnberg empfiehlt ganz besonders

Restaurant Stephan, Parkstraße 11.

Culmbacher Bock

empfiehlt als eines ganz Selber-

dertes bei Bedürfnissen und

Rathaus andere Speisen

H. Albrecht,

Klostergasse Nr. 7.

Guten Mittagstisch im Abonnement 75 Pf.,

Heute Abend: Karpfen blau und polnisch. —

Ed. Kluge's Restaurant,

Schloßstr. 3.

empfiehlt heute Stamm: Pfefferfleisch.

Abends saure Rindskaldaunen.

Wittagsstisch empfiehlt einen ganz fröhlichen Mittagstisch. Suppe um 1½, Past. 4.

Reichhaltige Spezialitäten zu jeder Tageszeit.

Morgen früh Speckfleisch u. Ragout für

Bayerisch und Lagerbier von Bieleck & Co. g.

Tonkünstler-Verein.

Sonata für Clarinet und Viola von Meyer-Oberstein.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden fröhlichen Babys prägen hierherz hohes Freut an Herrn am 6. Januar 1881.

Herrn Steinert,
Herrn Steinert
geb. Kratz.

Durch die schöne, aber glückliche Geburt eines gesunden, schönen Babys wurden hocherfreut — Leipzig, 6. Januar 1881.

Lehrer K. Schneid. und Frau

Ella geb. Lenz.

Ein wunderbar Junge.

Neuburg, 6. Januar 1881.

Herrn Göring u. Frau geb. Büsch.

Durch die Geburt eines gesunden Babys wurden hocherfreut

W. Hammer und Frau

geb. Tanger.

Musik.

B. S. Leipzig, 6. Januar. Die Symphonie-Concerte der Walther'schen Capelle (Am. Reg. "Prinz Adolph Oberg" Nr. 107) sind einem großen Theile der höchsten Becher erster und oder Meist, namentlich Solisten, denen der Besuch der Gewandhaus-Concerte erschwert oder ganz verlost ist, zum Bedürfnis geworden. Wie sehr sie beliebt sind, beweist dem getrennt dritten Concerte im gänzlich gefüllten Konzertsaale die gespannte Aufmerksamkeit und warme Theilnahme des Publikums, das nach den vorsichtigen gelungenen Vertrittenen rauschenden Applaus spendete. Von den sechs Nummern des sehr gewohnten Programms war als die interessantesten hervorgehoben: C-moll-Symphonie von Beethoven, "Ungarischephantasie" für Klavier (mit Orchesterbegleitung) von Vogt und "Märchen".

Symphonische Dichtung von Hohenberger. Weichholzer und glücklicher konnte das Concert gar nicht beginnen werden, als mit der herrlichen Symphonie, diesem Meisterstück vollendeter Versprache, wie sie auf dem Gescheit der Instrumentalmusik wohl kein unerreicht wird. Die Gelungenheit der Ausführung war hauptsächlich der ausgezeichneten Directionskunst des Herrn Capellmeisters Mühlendorfer zu danken, welcher, von der pittoresken Hand der Münchener unterrichtet, in seiner prächtigen, gleichsam vermaulten Weise, als Einzelheiten fortwährend ausarbeitend und das Ganze in seiner vollen künstlerischen Schönheit einzuführen ließ. In den großen, von wärmerer Sympathie eingezogenen Beispielen, der ihm gezeigt wurde, mischte sich gewogt bei beiden der schauerliche Gedanke, daß wir durch begeisterte Kraft schon in füreher Zeit berichtet werden.

In dem Herrn Hohenberger aus Baden-Baden, der in der Königlichen "Ungarischenphantasie" die Clavierpartie übernommen hatte und trefflich bewältigte, lernten wir zunächst den Namens von großer Begabung kennen. Seiner Virtuosität ist sich keine Gegenleistung zu drücken. Einführung vor Herrn Hohenberger dirigirte später seine eigene Composition: "Märchen", symphonische Dichtung, konnte aber damit keinen lebhaften Erfolg erzielen, obwohl dieses Werk in sicherer Hinsicht eifahrbare Talente für Tannaleczi verriet. Fast immer fällt der beratige Programm-Kritik, die sich einen hochverdienten dramatischen Stoff zur musikalischen Demanifest erwähnt, das Urtheil zu Ungunsten des Compositors aus, denn durch das beständige Vergleichen mit den Hauptscenen des betreffenden Drama verschleierte sich die Anzahl jene die eigentlich Wüstlichkeit und man vermischte Siedlung, was man sich besonders drastisch vorstellte. So wirkte auch das Auftreten der Oper in weitausländischer Wildheit gezeichnet war und so reizvoll überhaupt viele materielle Stellen wirkten, so hinterlich doch das Ganze keinen barmherzigen Eindruck, sondern man fühlte, daß der Tendenz hinter dem dramatischen Dichter sonst zurückblieb. Manchmal wurden der hauptsächliche Zug und die rhythmische Unausgeschlossenheit förmlich.

Außer den genannten drei Hauptstücken wurden noch vorgezogen: "Adagio" aus dem G-moll-Quintett (Nr. 6) von Mozart, "Ausforderung zum Tanz" von Weber-Versieg und "Hochzeitssmarth" aus der Oper: "Fancio" von Gentilini, von denen das Mozart'sche Adagio, eine wahre Perle melodischen Reichthums, den vollen Beifall eintrug.

— p. Herr Prof. Dr. Jöpp hat auch in diesem Winter zur Freude vieler Musikkreise einen Entwurf musikalischer Sonntag-Nachmittags-Reunions zur Verführung neuer Talente und neuer Compositoren veranstaltet, von denen die erste am vorigen Sonntag stattfand. Wir hatten Gelegenheit, darin die Herren Capellmeister Neuse, Mühlendorfer von dem eine Serie sehr auffälliger Frauenstimmen durch die Damen Rieger, Stürmer und Martin vorgetragen wurde, sowie die Herren Stengel und Weinmann als Solisten zu hören. Herr Stengel trug Lieder von Jensen und Art. Wagner (seine Schülerin Niegling), die nach Köln engagiert sein soll mit fröhlichem Weizensegen Arien von Saint-Saëns und Grieg vor. Art. Wartburg sprach Spanien und endlich wurden einige Nummern aus der Josephinen Oper "Konstantin" vorgeführt.

— p. Herr Prof. Dr. Jöpp hat auch in diesem Winter zur Freude vieler Musikkreise einen Entwurf musikalischer Sonntag-Nachmittags-Reunions zur Verführung neuer Talente und neuer Compositoren veranstaltet, von denen die erste am vorigen Sonntag stattfand. Wir hatten Gelegenheit, darin die Herren Capellmeister Neuse, Mühlendorfer von dem eine Serie sehr auffälliger Frauenstimmen durch die Damen Rieger, Stürmer und Martin vorgetragen wurde, sowie die Herren Stengel und Weinmann als Solisten zu hören. Herr Stengel trug Lieder von Jensen und Art. Wagner (seine Schülerin Niegling), die nach Köln engagiert sein soll mit fröhlichem Weizensegen Arien von Saint-Saëns und Grieg vor. Art. Wartburg sprach Spanien und endlich wurden einige Nummern aus der Josephinen Oper "Konstantin" vorgeführt.

* Das Fest-Comité des 14. preußischen Provincial-Sängerkreises in Elbing erhielt folgendes Amtur: "Schon viermal hat unsere Stadt die Ehre gehabt, das preußische Provincial-Sängerkreis in ihren Wäldern gespielt zu haben. Wir haben Gelegenheit, darin die Herren Capellmeister Neuse, Mühlendorfer von dem eine Serie sehr auffälliger Frauenstimmen durch die Damen Rieger, Stürmer und Martin vorgetragen wurde, sowie die Herren Stengel und Weinmann als Solisten zu hören. Herr Stengel trug Lieder von Jensen und Art. Wagner (seine Schülerin Niegling), die nach Köln engagiert sein soll mit fröhlichem Weizensegen Arien von Saint-Saëns und Grieg vor. Art. Wartburg sprach Spanien und endlich wurden einige Nummern aus der Josephinen Oper "Konstantin" vorgeführt.

* Das Fest-Comité des 14. preußischen Provincial-Sängerkreises in Elbing erhielt folgendes Amtur: "Schon viermal hat unsere Stadt die Ehre gehabt, das preußische Provincial-Sängerkreis in ihren Wäldern gespielt zu haben. Wir haben Gelegenheit, darin die Herren Capellmeister Neuse, Mühlendorfer von dem eine Serie sehr auffälliger Frauenstimmen durch die Damen Rieger, Stürmer und Martin vorgetragen wurde, sowie die Herren Stengel und Weinmann als Solisten zu hören. Herr Stengel trug Lieder von Jensen und Art. Wagner (seine Schülerin Niegling), die nach Köln engagiert sein soll mit fröhlichem Weizensegen Arien von Saint-Saëns und Grieg vor. Art. Wartburg sprach Spanien und endlich wurden einige Nummern aus der Josephinen Oper "Konstantin" vorgeführt.

* Das Fest-Comité des 14. preußischen Provincial-Sängerkreises in Elbing erhielt folgendes Amtur: "Schon viermal hat unsere Stadt die Ehre gehabt, das preußische Provincial-Sängerkreis in ihren Wäldern gespielt zu haben. Wir haben Gelegenheit, darin die Herren Capellmeister Neuse, Mühlendorfer von dem eine Serie sehr auffälliger Frauenstimmen durch die Damen Rieger, Stürmer und Martin vorgetragen wurde, sowie die Herren Stengel und Weinmann als Solisten zu hören. Herr Stengel trug Lieder von Jensen und Art. Wagner (seine Schülerin Niegling), die nach Köln engagiert sein soll mit fröhlichem Weizensegen Arien von Saint-Saëns und Grieg vor. Art. Wartburg sprach Spanien und endlich wurden einige Nummern aus der Josephinen Oper "Konstantin" vorgeführt.

* Das Fest-Comité des 14. preußischen Provincial-Sängerkreises in Elbing erhielt folgendes Amtur: "Schon viermal hat unsere Stadt die Ehre gehabt, das preußische Provincial-Sängerkreis in ihren Wäldern gespielt zu haben. Wir haben Gelegenheit, darin die Herren Capellmeister Neuse, Mühlendorfer von dem eine Serie sehr auffälliger Frauenstimmen durch die Damen Rieger, Stürmer und Martin vorgetragen wurde, sowie die Herren Stengel und Weinmann als Solisten zu hören. Herr Stengel trug Lieder von Jensen und Art. Wagner (seine Schülerin Niegling), die nach Köln engagiert sein soll mit fröhlichem Weizensegen Arien von Saint-Saëns und Grieg vor. Art. Wartburg sprach Spanien und endlich wurden einige Nummern aus der Josephinen Oper "Konstantin" vorgeführt.

* Über Herrn Max Eisenberg, einen früheren Schüler des Herrn Carl Schröder am Königl. Conservatorium in

Heute Nachmittag 1/3 Uhr verabschied nach ihrem Krankenlager und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Die trauernden Hinterlassenen, Die Beerdigung findet nächstens Sonntag Mittag in Wittgensdorf statt.

Heute Morgen sind noch und unterwirkt weitere Reisen. Vater u. Schwiegervater, Herr Friedr. Wilh. Richter, im 60. Lebensjahr. Leipzig, den 6. Januar 1881.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 8.

Sonnabend den 8. Januar 1881.

75. Jahrgang.

Die Fortschritte der Dynamo-Electricität.

Wie schon häufig in einem Artikel über „elektrisches Licht“ angezeigt wurde, eröffnet uns die Fortschritte, welche die Anwendung der Electricität in der Technik gemacht hat, eine Aussicht auf eine ganz enorme Erweiterung der menschlichen Produktionskraft. Der bekannte Eisenbahnsachverständige Max Maria von Weber hat in einer kleinen Broschüre: „Die Entwicklung der Güterverarbeit durch den Dienst der physikalischen Kräfte“ nachgewiesen, daß in der Natur noch unendlich viel unbekannte Kraft, nicht allein in den Wasserfällen, sondern auch in der Erde und Blut verbanden ist. Wenn man diese Kraft weiter teilen könnte, obwohl das man leichter müßt, die Hoffnung auf ein Problem gründet, das in unseren technischen und industriellen Einrichtungen einen völligen Umsturz herverwirren könnte. Wie möglich die Frage für die Technik ist, geht daraus hervor, daß nach Berechnung des Dr. William Siemens in London der Magazinfall 16 Millionen Pferdekräfte in sich birgt, und daß man jährlich circa 270 Millionen Tonnen Kohlen ersparen würde, wenn man diese noch nicht genützte Kraftmenge der Industrie dienstbar machen könnte. Unter allen Verhältnissen, die an einem Orte vorhandene Kraft auf einen seinen Ort übertragen, hat sich bisher so verhängnisvoll erwiesen wie derjenige mit der Electricität. Tiefe wird dort, wo Wasserkraft genug vorhanden ist, erzeugt und mittels künstlichen Kanals aus dem Orte geleitet, wo sie gebraucht wird. Das unterwegs viel Kraft verloren geht, welche sich im Verteilungsnetz in Wärme verwandelt und benötigt sogar um Glühen bringen kann, war bisher ein Haupthindernis der Kraftübertragung. Man sieht, um diese Hürde zu beseitigen, sehr starke Drähte haben, und natürlich wurde die Maschine gleichzeitig wie eine Einrichtung mit Dampf- betrieben.

Siemens hat unablässig an der Lösung des Problems gearbeitet und hat mit seiner elektrischen Eisenbahn auf der Berliner Gewerbeausstellung gezeigt, daß die Sache bei einer kleinen Entfernung keinen Schwierigkeiten mehr begegnet. Dies macht er bezüglich der Leitungsfraße durch verschiedene, welche gewiß der Bedeutung wert sind. Er meint, daß anstatt der tiefen Drähte zur Leitung der Electricitätskraftvertheilung voneinander trennen sollen, bei denen das Ergebnis dadurch verbreitert werden kann, daß man in ihnen fortwährend feste Wasser circulieren läßt. Wenn, wie z. B. beim Niagarafälle, die Stelle, wo die Electricität erzeugt wird, höher liegt als diejenige, wo man sie verbraucht, so wird diese Einrichtung leicht möglich sein.

In Frankreich hat sich bekannter Gramme große Verdienste um die Anwendung der Electricität in der Textilfertigung gebracht und, konnte nach einem Besuch Gobots durch elektrische Kraft, welche 500 km weit auf nur 3 Millimeter starken Drähten verteilt worden war, in Bewegung gesetzt werden. Im Hafen von Toulon wurden in einigen Monaten mittels eines durch Electricität bewegten Krans, der seine Kraft auf 320 Fuß Entfernung ausübt, 16,000 Ctr. Stahlträger für eine dortige Zuckerfabrik angeladen. Ebenfalls hat man mittels zweier Grammefischer Walzen, die ihre Electricität durch kurze Leitungen erhielten, auch einen Dampfzug in Bewegung gelegt, der in der Minne 215 Quadratmeter umspannte.

Der Großindustrielle Werner, welcher einer Chemikalienfabrik und einer Fabrik elektrischer Fäden besitzt, hat für sich eine Grammefische Wäsche durch einen 5000 Meter entfernten Wasserfall der Marne treiben lassen, indem er die an dem Flusse erzeugte Kraft nach einem Felde leitete, wo ein Dampfzug mit 6 Plugsäulen in Thätigkeit war. Die Versuche sind, wie der „Tempo“ berichtet, glänzend ausgefallen, und Werner läßt jetzt nur keine chemischen Produkte durch Grammefische Walzen elektrisch behandeln, sondern auch seine herkömmlichen Fäden, die ca. 1200 Hect. um-

holten, nur noch mittels Dampfzuges, der durch Electricität getrieben wird, betrieben werden. Bei Barth hat die Gramme-Gesellschaft die elektrische Betriebung einer Zuckerfabrik dadurch beweist, daß sie die in einer Entfernung von 5 Kilometer erzeugte Kraft auf Verteilungsleitungen in die Fabrik leitete.

Der Rheinfall bei Schaffhausen, der Fluss zu Höhe an der Ufergrenze Frankreichs, der Hohenzollern in der Schweiz und viele andere Wasserfälle sind seit Theorie der Industrie nutzbar gemacht, haben aber noch so viel Kraft wie, daß die Tantente von Wasserkräften erledigt könnten. In dem schon erwähnten Artikel über elektrisches Licht, der auch im Tageblatt abgedruckt war, wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß wie in einem Jahre manche neue Leinen gelernt haben würden, und es ist dabei jedenfalls in erster Linie daran zu denken, daß dann die Frage der elektrischen Kraftübertragung wohl gleich sein wird. Die dadurch freiwerdenden Menschenkräfte können, wie Dr. M. v. Weber sagt, 16 Millionen Pferdekräfte in sich bergen, und daß man jährlich circa 270 Millionen Tonnen Kohlen ersparen würde, wenn man diese noch nicht genützte Kraftmenge der Industrie dienstbar machen könnte. Unter allen Verhältnissen, die an einem Orte vorhandene Kraft auf einen seinen Ort übertragen, hat sich bisher so verhängnisvoll erwiesen wie derjenige mit der Electricität. Tiefe wird dort, wo Wasserkraft genug vorhanden ist, erzeugt und mittels künstlichen Kanals aus dem Orte geleitet, wo sie gebraucht wird. Das unterwegs viel Kraft verloren geht, welche sich im Verteilungsnetz in Wärme verwandelt und benötigt sogar um Glühen bringen kann, war bisher ein Haupthindernis der Kraftübertragung. Man sieht, um diese Hürde zu beseitigen, sehr starke Drähte haben, und natürlich wurde die Maschine gleichzeitig wie eine Einrichtung mit Dampf- betrieben.

Siemens hat unablässig an der Lösung des Problems gearbeitet und hat mit seiner elektrischen Eisenbahn auf der Berliner Gewerbeausstellung gezeigt, daß die Sache bei einer kleinen Entfernung keinen Schwierigkeiten mehr begegnet.

Dies macht er bezüglich der Leitungsfraße durch verschiedene, welche gewiß der Bedeutung wert sind. Er meint, daß anstatt der tiefen Drähte zur Leitung der Electricitätskraftvertheilung voneinander trennen sollen, bei denen das Ergebnis dadurch verbreitert werden kann, daß man in ihnen fortwährend feste Wasser circulieren läßt. Wenn, wie z. B. beim Niagarafälle, die Stelle, wo die Electricität erzeugt wird, höher liegt als diejenige, wo man sie verbraucht, so wird diese Einrichtung leicht möglich sein.

In Frankreich hat sich bekannter Gramme große Verdienste um die Anwendung der Electricität in der Textilfertigung gebracht und, konnte nach einem Besuch Gobots durch elektrische Kraft, welche 500 km weit auf nur 3 Millimeter starken Drähten verteilt worden war, in Bewegung gesetzt werden. Im Hafen von Toulon wurden in einigen Monaten mittels eines durch Electricität bewegten Krans, der seine Kraft auf 320 Fuß Entfernung ausübt, 16,000 Ctr. Stahlträger für eine dortige Zuckerfabrik angeladen. Ebenfalls hat man mittels zweier Grammefischer Walzen, die ihre Electricität durch kurze Leitungen erhielten, auch einen Dampfzug in Bewegung gelegt, der in der Minne 215 Quadratmeter umspannte.

Der Großindustrielle Werner, welcher einer Chemikalienfabrik und einer Fabrik elektrischer Fäden besitzt, hat für sich eine Grammefische Wäsche durch einen 5000 Meter entfernten Wasserfall der Marne treiben lassen, indem er die an dem Flusse erzeugte Kraft nach einem Felde leitete, wo ein Dampfzug mit 6 Plugsäulen in Thätigkeit war. Die Versuche sind, wie der „Tempo“ berichtet, glänzend ausgefallen, und Werner läßt jetzt nur keine chemischen Produkte durch Grammefische Walzen elektrisch behandeln, sondern auch seine herkömmlichen Fäden, die ca. 1200 Hect. um-

holten, nur noch mittels Dampfzuges, der durch Electricität getrieben wird, betrieben werden. Bei Barth hat die Gramme-Gesellschaft die elektrische Betriebung einer Zuckerfabrik dadurch beweist, daß sie die in einer Entfernung von 5 Kilometer erzeugte Kraft auf Verteilungsleitungen in die Fabrik leitete.

Der Rheinfall bei Schaffhausen, der Fluss zu Höhe an der Ufergrenze Frankreichs, der Hohenzollern in der Schweiz und viele andere Wasserfälle sind seit Theorie der Industrie nutzbar gemacht, haben aber noch so viel Kraft wie, daß die Tantente von Wasserkräften erledigt könnten. In dem schon erwähnten Artikel über elektrisches Licht, der auch im Tageblatt abgedruckt war, wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß wie in einem Jahre manche neue Leinen gelernt haben würden, und es ist dabei jedenfalls in erster Linie daran zu denken, daß dann die Frage der elektrischen Kraftübertragung wohl gleich sein wird. Die dadurch freiwerdenden Menschenkräfte können, wie Dr. M. v. Weber sagt, 16 Millionen Pferdekräfte in sich bergen, und daß man jährlich circa 270 Millionen Tonnen Kohlen ersparen würde, wenn man diese noch nicht genützte Kraftmenge der Industrie dienstbar machen könnte. Unter allen Verhältnissen, die an einem Orte vorhandene Kraft auf einen seinen Ort übertragen, hat sich bisher so verhängnisvoll erwiesen wie derjenige mit der Electricität. Tiefe wird dort, wo Wasserkraft genug vorhanden ist, erzeugt und mittels künstlichen Kanals aus dem Orte geleitet, wo sie gebraucht wird. Das unterwegs viel Kraft verloren geht, welche sich im Verteilungsnetz in Wärme verwandelt und benötigt sogar um Glühen bringen kann, war bisher ein Haupthindernis der Kraftübertragung. Man sieht, um diese Hürde zu beseitigen, sehr starke Drähte haben, und natürlich wurde die Maschine gleichzeitig wie eine Einrichtung mit Dampf- betrieben.

Siemens hat unablässig an der Lösung des Problems gearbeitet und hat mit seiner elektrischen Eisenbahn auf der Berliner Gewerbeausstellung gezeigt, daß die Sache bei einer kleinen Entfernung keinen Schwierigkeiten mehr begegnet.

Dies macht er bezüglich der Leitungsfraße durch verschiedene, welche gewiß der Bedeutung wert sind. Er meint, daß anstatt der tiefen Drähte zur Leitung der Electricitätskraftvertheilung voneinander trennen sollen, bei denen das Ergebnis dadurch verbreitert werden kann, daß man in ihnen fortwährend feste Wasser circulieren läßt. Wenn, wie z. B. beim Niagarafälle, die Stelle, wo die Electricität erzeugt wird, höher liegt als diejenige, wo man sie verbraucht, so wird diese Einrichtung leicht möglich sein.

In Frankreich hat sich bekannter Gramme große Verdienste um die Anwendung der Electricität in der Textilfertigung gebracht und, konnte nach einem Besuch Gobots durch elektrische Kraft, welche 500 km weit auf nur 3 Millimeter starken Drähten verteilt worden war, in Bewegung gesetzt werden. Im Hafen von Toulon wurden in einigen Monaten mittels eines durch Electricität bewegten Krans, der seine Kraft auf 320 Fuß Entfernung ausübt, 16,000 Ctr. Stahlträger für eine dortige Zuckerfabrik angeladen. Ebenfalls hat man mittels zweier Grammefischer Walzen, die ihre Electricität durch kurze Leitungen erhielten, auch einen Dampfzug in Bewegung gelegt, der in der Minne 215 Quadratmeter umspannte.

Der Großindustrielle Werner, welcher einer Chemikalienfabrik und einer Fabrik elektrischer Fäden besitzt, hat für sich eine Grammefische Wäsche durch einen 5000 Meter entfernten Wasserfall der Marne treiben lassen, indem er die an dem Flusse erzeugte Kraft nach einem Felde leitete, wo ein Dampfzug mit 6 Plugsäulen in Thätigkeit war. Die Versuche sind, wie der „Tempo“ berichtet, glänzend ausgefallen, und Werner läßt jetzt nur keine chemischen Produkte durch Grammefische Walzen elektrisch behandeln, sondern auch seine herkömmlichen Fäden, die ca. 1200 Hect. um-

holten, nur noch mittels Dampfzuges, der durch Electricität getrieben wird, betrieben werden. Bei Barth hat die Gramme-Gesellschaft die elektrische Betriebung einer Zuckerfabrik dadurch beweist, daß sie die in einer Entfernung von 5 Kilometer erzeugte Kraft auf Verteilungsleitungen in die Fabrik leitete.

Der Rheinfall bei Schaffhausen, der Fluss zu Höhe an der Ufergrenze Frankreichs, der Hohenzollern in der Schweiz und viele andere Wasserfälle sind seit Theorie der Industrie nutzbar gemacht, haben aber noch so viel Kraft wie, daß die Tantente von Wasserkräften erledigt könnten. In dem schon erwähnten Artikel über elektrisches Licht, der auch im Tageblatt abgedruckt war, wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß wie in einem Jahre manche neue Leinen gelernt haben würden, und es ist dabei jedenfalls in erster Linie daran zu denken, daß dann die Frage der elektrischen Kraftübertragung wohl gleich sein wird. Die dadurch freiwerdenden Menschenkräfte können, wie Dr. M. v. Weber sagt, 16 Millionen Pferdekräfte in sich bergen, und daß man jährlich circa 270 Millionen Tonnen Kohlen ersparen würde, wenn man diese noch nicht genützte Kraftmenge der Industrie dienstbar machen könnte. Unter allen Verhältnissen, die an einem Orte vorhandene Kraft auf einen seinen Ort übertragen, hat sich bisher so verhängnisvoll erwiesen wie derjenige mit der Electricität. Tiefe wird dort, wo Wasserkraft genug vorhanden ist, erzeugt und mittels künstlichen Kanals aus dem Orte geleitet, wo sie gebraucht wird. Das unterwegs viel Kraft verloren geht, welche sich im Verteilungsnetz in Wärme verwandelt und benötigt sogar um Glühen bringen kann, war bisher ein Haupthindernis der Kraftübertragung. Man sieht, um diese Hürde zu beseitigen, sehr starke Drähte haben, und natürlich wurde die Maschine gleichzeitig wie eine Einrichtung mit Dampf- betrieben.

Siemens hat unablässig an der Lösung des Problems gearbeitet und hat mit seiner elektrischen Eisenbahn auf der Berliner Gewerbeausstellung gezeigt, daß die Sache bei einer kleinen Entfernung keinen Schwierigkeiten mehr begegnet.

Dies macht er bezüglich der Leitungsfraße durch verschiedene, welche gewiß der Bedeutung wert sind. Er meint, daß anstatt der tiefen Drähte zur Leitung der Electricitätskraftvertheilung voneinander trennen sollen, bei denen das Ergebnis dadurch verbreitert werden kann, daß man in ihnen fortwährend feste Wasser circulieren läßt. Wenn, wie z. B. beim Niagarafälle, die Stelle, wo die Electricität erzeugt wird, höher liegt als diejenige, wo man sie verbraucht, so wird diese Einrichtung leicht möglich sein.

In Frankreich hat sich bekannter Gramme große Verdienste um die Anwendung der Electricität in der Textilfertigung gebracht und, konnte nach einem Besuch Gobots durch elektrische Kraft, welche 500 km weit auf nur 3 Millimeter starken Drähten verteilt worden war, in Bewegung gesetzt werden. Im Hafen von Toulon wurden in einigen Monaten mittels eines durch Electricität bewegten Krans, der seine Kraft auf 320 Fuß Entfernung ausübt, 16,000 Ctr. Stahlträger für eine dortige Zuckerfabrik angeladen. Ebenfalls hat man mittels zweier Grammefischer Walzen, die ihre Electricität durch kurze Leitungen erhielten, auch einen Dampfzug in Bewegung gelegt, der in der Minne 215 Quadratmeter umspannte.

Der Großindustrielle Werner, welcher einer Chemikalienfabrik und einer Fabrik elektrischer Fäden besitzt, hat für sich eine Grammefische Wäsche durch einen 5000 Meter entfernten Wasserfall der Marne treiben lassen, indem er die an dem Flusse erzeugte Kraft nach einem Felde leitete, wo ein Dampfzug mit 6 Plugsäulen in Thätigkeit war. Die Versuche sind, wie der „Tempo“ berichtet, glänzend ausgefallen, und Werner läßt jetzt nur keine chemischen Produkte durch Grammefische Walzen elektrisch behandeln, sondern auch seine herkömmlichen Fäden, die ca. 1200 Hect. um-

holten, nur noch mittels Dampfzuges, der durch Electricität getrieben wird, betrieben werden. Bei Barth hat die Gramme-Gesellschaft die elektrische Betriebung einer Zuckerfabrik dadurch beweist, daß sie die in einer Entfernung von 5 Kilometer erzeugte Kraft auf Verteilungsleitungen in die Fabrik leitete.

Der Rheinfall bei Schaffhausen, der Fluss zu Höhe an der Ufergrenze Frankreichs, der Hohenzollern in der Schweiz und viele andere Wasserfälle sind seit Theorie der Industrie nutzbar gemacht, haben aber noch so viel Kraft wie, daß die Tantente von Wasserkräften erledigt könnten. In dem schon erwähnten Artikel über elektrisches Licht, der auch im Tageblatt abgedruckt war, wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß wie in einem Jahre manche neue Leinen gelernt haben würden, und es ist dabei jedenfalls in erster Linie daran zu denken, daß dann die Frage der elektrischen Kraftübertragung wohl gleich sein wird. Die dadurch freiwerdenden Menschenkräfte können, wie Dr. M. v. Weber sagt, 16 Millionen Pferdekräfte in sich bergen, und daß man jährlich circa 270 Millionen Tonnen Kohlen ersparen würde, wenn man diese noch nicht genützte Kraftmenge der Industrie dienstbar machen könnte. Unter allen Verhältnissen, die an einem Orte vorhandene Kraft auf einen seinen Ort übertragen, hat sich bisher so verhängnisvoll erwiesen wie derjenige mit der Electricität. Tiefe wird dort, wo Wasserkraft genug vorhanden ist, erzeugt und mittels künstlichen Kanals aus dem Orte geleitet, wo sie gebraucht wird. Das unterwegs viel Kraft verloren geht, welche sich im Verteilungsnetz in Wärme verwandelt und benötigt sogar um Glühen bringen kann, war bisher ein Haupthindernis der Kraftübertragung. Man sieht, um diese Hürde zu beseitigen, sehr starke Drähte haben, und natürlich wurde die Maschine gleichzeitig wie eine Einrichtung mit Dampf- betrieben.

Siemens hat unablässig an der Lösung des Problems gearbeitet und hat mit seiner elektrischen Eisenbahn auf der Berliner Gewerbeausstellung gezeigt, daß die Sache bei einer kleinen Entfernung keinen Schwierigkeiten mehr begegnet.

Dies macht er bezüglich der Leitungsfraße durch verschiedene, welche gewiß der Bedeutung wert sind. Er meint, daß anstatt der tiefen Drähte zur Leitung der Electricitätskraftvertheilung voneinander trennen sollen, bei denen das Ergebnis dadurch verbreitert werden kann, daß man in ihnen fortwährend feste Wasser circulieren läßt. Wenn, wie z. B. beim Niagarafälle, die Stelle, wo die Electricität erzeugt wird, höher liegt als diejenige, wo man sie verbraucht, so wird diese Einrichtung leicht möglich sein.

In Frankreich hat sich bekannter Gramme große Verdienste um die Anwendung der Electricität in der Textilfertigung gebracht und, konnte nach einem Besuch Gobots durch elektrische Kraft, welche 500 km weit auf nur 3 Millimeter starken Drähten verteilt worden war, in Bewegung gesetzt werden. Im Hafen von Toulon wurden in einigen Monaten mittels eines durch Electricität bewegten Krans, der seine Kraft auf 320 Fuß Entfernung ausübt, 16,000 Ctr. Stahlträger für eine dortige Zuckerfabrik angeladen. Ebenfalls hat man mittels zweier Grammefischer Walzen, die ihre Electricität durch kurze Leitungen erhielten, auch einen Dampfzug in Bewegung gelegt, der in der Minne 215 Quadratmeter umspannte.

Der Großindustrielle Werner, welcher einer Chemikalienfabrik und einer Fabrik elektrischer Fäden besitzt, hat für sich eine Grammefische Wäsche durch einen 5000 Meter entfernten Wasserfall der Marne treiben lassen, indem er die an dem Flusse erzeugte Kraft nach einem Felde leitete, wo ein Dampfzug mit 6 Plugsäulen in Thätigkeit war. Die Versuche sind, wie der „Tempo“ berichtet, glänzend ausgefallen, und Werner läßt jetzt nur keine chemischen Produkte durch Grammefische Walzen elektrisch behandeln, sondern auch seine herkömmlichen Fäden, die ca. 1200 Hect. um-

holten, nur noch mittels Dampfzuges, der durch Electricität getrieben wird, betrieben werden. Bei Barth hat die Gramme-Gesellschaft die elektrische Betriebung einer Zuckerfabrik dadurch beweist, daß sie die in einer Entfernung von 5 Kilometer erzeugte Kraft auf Verteilungsleitungen in die Fabrik leitete.

Der Rheinfall bei Schaffhausen, der Fluss zu Höhe an der Ufergrenze Frankreichs, der Hohenzollern in der Schweiz und viele andere Wasserfälle sind seit Theorie der Industrie nutzbar gemacht, haben aber noch so viel Kraft wie, daß die Tantente von Wasserkräften erledigt könnten. In dem schon erwähnten Artikel über elektrisches Licht, der auch im Tageblatt abgedruckt war, wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß wie in einem Jahre manche neue Leinen gelernt haben würden, und es ist dabei jedenfalls in erster Linie daran zu denken, daß dann die Frage der elektrischen Kraftübertragung wohl gleich sein wird. Die dadurch freiwerdenden Menschenkräfte können, wie Dr. M. v. Weber sagt, 16 Millionen Pferdekräfte in sich bergen, und daß man jährlich circa 270 Millionen Tonnen Kohlen ersparen würde, wenn man diese noch nicht genützte Kraftmenge der Industrie dienstbar machen könnte. Unter allen Verhältnissen, die an einem Orte vorhandene Kraft auf einen seinen Ort übertragen, hat sich bisher so verhängnisvoll erwiesen wie derjenige mit der Electricität. Tiefe wird dort, wo Wasserkraft genug vorhanden ist, erzeugt und mittels künstlichen Kanals aus dem Orte geleitet, wo sie gebraucht wird. Das unterwegs viel Kraft verloren geht, welche sich im Verteilungsnetz in Wärme verwandelt und benötigt sogar um Glühen bringen kann, war bisher ein Haupthindernis der Kraftübertragung. Man sieht, um diese Hürde zu beseitigen, sehr starke Drähte haben, und natürlich wurde die Maschine gleichzeitig wie eine Einrichtung mit Dampf- betrieben.

Siemens hat unablässig an der Lösung des Problems gearbeitet und hat mit seiner elektrischen Eisenbahn auf der Berliner Gewerbeausstellung gezeigt, daß die Sache bei einer kleinen Entfernung keinen Schwierigkeiten mehr begegnet.

Dies macht er bezüglich der Leitungsfraße durch verschiedene, welche gewiß der Bedeutung wert sind. Er meint, daß anstatt der tiefen Drähte zur Leitung der Electricitätskraftvertheilung voneinander trennen sollen, bei denen das Ergebnis dadurch verbreitert werden kann, daß man in ihnen fortwährend feste Wasser circulieren läßt. Wenn, wie z. B. beim Niagarafälle, die Stelle, wo die Electricität erzeugt wird, höher liegt als diejenige, wo man sie verbraucht, so wird diese Einrichtung leicht möglich sein.

In Frankreich hat sich bekannter Gramme große Verdienste um die Anwendung der Electricität in der Textilfertigung gebracht und, konnte nach einem Besuch Gobots durch elektrische Kraft, welche 500 km weit auf nur 3 Millimeter starken Drähten verteilt worden war, in Bewegung gesetzt werden. Im Hafen von Toulon wurden in einigen Monaten mittels eines durch Electricität bewegten Krans, der seine Kraft auf 320 Fuß Entfernung ausübt, 16,000 Ctr. Stahlträger für eine dortige Zuckerfabrik angeladen. Ebenfalls hat man mittels zweier Grammefischer Walzen, die ihre Electricität durch kurze Leitungen erhielten, auch einen Dampfzug in Bewegung gelegt, der in der Minne 215 Quadratmeter umspannte.

Der Großindustrielle Werner, welcher einer Chemikalienfabrik und einer Fabrik elektrischer Fäden besitzt, hat für sich eine Grammefische Wäsche durch einen 5000 Meter entfernten Wasserfall der Marne treiben lassen, indem er die an dem Flusse erzeugte Kraft nach einem Felde leitete, wo ein Dampfzug mit 6 Plugsäulen in Thätigkeit war. Die Versuche sind, wie der „Tempo“ berichtet, glänzend ausgefallen, und Werner läßt jetzt nur keine chemischen Produkte durch Grammefische Walzen elektrisch behandeln, sondern auch seine herkömmlichen Fäden, die ca. 1200 Hect. um-

holten, nur noch mittels Dampfzuges, der durch Electricität getrieben wird, betrieben werden. Bei Barth hat die Gramme-Gesellschaft die elektrische Betriebung einer Zuckerfabrik dadurch beweist, daß sie die in einer Entfernung von 5 Kilometer erzeugte Kraft

Wissenschaftliches Berichterstatter der Reichsregierung, ein Gelehrter zur Finanzierung und Ausgaben, gegen welche zum wirtschaftlichen Vorsitz des Reichs- und Finanzministers gesetzt wurde.

Doch auch beweist werden, die Bausenarii ist durchaus nicht der einzige, sondern es gibt viele, für den es angemessen wäre, bestätigt zu sein, und da und die handelspolitischen Richtungen des deutschen Staates sehr wichtiger Wirkung durchaus in einem noch nicht bestimmt erreichbaren Maße erfordert, so muss die Bausenarii sich entsprechend bestimmen, das Substanz zu sein, auf dem die Verantwortliche handelspolitische Entwicklungen so lange Präsentiert hingestellt werden.

Die Firma muss ihr Ende nehmen, — und bestellt hat die deutsche Bausenarii in ihren eisernen Beurteilungen wie im großen Ganzen sich entschließen, doch Mal den Willen des Volkes zweckmäßig zu geben. — Was will sich allein die Politiker und Wissenschaftler einvernehmen, sondern eine gründliche, wichtige Kritik soll dieses Mal den Brüder für das Gelehrte hilfen.

Eisenbahn-Einnahmen.

— Österreich. Südbahn. December 304,769 A. (— 26,504 A). Total 3,206,165 A. (— 2,533,396 A).

— Mährisch-Schlesische Eisenbahn. December 304,130

März (+ 24,002 A). Total 3,436,287 A. (+ 45,254 A).

— Rechte-Ober-Öster.-Eisenbahn. Im Folge eines weichen Regenfalls in Südwürttemberg wurden im November 100,374 A weniger eingesammelt, als im gleichen Monat des Vorjahrens, so dass sich das Niedergang auf 270,022 A erhöhte.

— Kaiser.-Branz.-Post-Bahn. December 613,978 A. (+ 42,370 A). Total 8,241,203 A. (+ 600,114 A).

— Österreichische Südbahn. Totalabnahme 36,201,611

Quidex (— 318,984 A).

Druckfehler.

— Russisch.-Teppichl. Eisenbahn. Die Winters - Einnahme im Monat December v. J. betragt 30,588 R. und nicht 300,887 R., wie in anterior gezeigten Summe bedeutender Weise höchstlich geschaut worden war.

Leipziger Börse am 7. Januar.

Die Börse von Berlin sowohl als auch von Wien durch den Telegraphenmittel Notizen liefern erhalten, daß die Leipziger ebenfalls wieder eine Werbung zum Bausenarii gemacht hat. Die Commerzials, welche alles zur Wissens- aufzutun, an der Börse das Vermögen zu einem, ist vom Bild verloren; denn wenn es auch einmal den Anfang gemacht, als ob ihre Verhältnisse von Erfolg im werden, so behält sich doch die Haltung bald wieder und die einzelnen Geschäftsführer werden nach wieder repariert. Es geht heraus herum, daß die Grundstücksförderung der Börse angedeutet wird und daß nunmehr das Hochhaus Interesse an einer möglichst guten Börse hat. Für ausländische Börsen steht hier und zugehörigen Berichten gelobt formidabel gute Meinung und nimmt man gleichwohl die Montanwerke eine erhebliche Steigerung der Kursteile in Aussicht. Allerdings erkennt man in allgemeiner aber nicht bestens laufender Stimmung; wenigstens bedauern sich die Kaufleute auf einer ausnehmlich keine Angabe von Effekten, welche in der Hauptstadt in den Bereich der eigentlichen Einlagenreihen gehören, während die Dienstleistungspartei nur vereinzelt in etwahndenweiter Weise in Betracht kommt. In den Gegenen hantieren nur geringfügige Ausnahmen hier und stellen sich dem entsprechend höchstlich gegen vorgetragen zu wenig belangreiche Unterstände in den Preisen heraus.

Zu den deutischen Staatsanleihen ferner geringfügig belangreiche Abfälle vor; gehandelt wurden vorwiegend preuß. Konkord. und Reichskrediten; Sachsen-Anhalt und 4 proc. Antiken jähren und wenig im Bereich; Altonaer.-Pionierbank über, ebenso 4%; preuß. Blandetei der Erbkrone, Antiken der Commerzials ausgenommen und besser im Kursie. Aktiobanken geringe an-

gebaut.

Mal den Eisenbahngesamtheit mangelt es an einer eisernen Leitung. Während einzelne Kapite unter dem Druck des Reglements im Course ihres ermächtigten, existieren andere wieder können. Nicht ist waren böhmisches Nordbahn (+ 0,35), Gottschalksche (+ 0,25), 4% preuß. Berliner-Börse, Böhm.-Saxon, Dresd.-Gotha, Eisenbahn (+ 1,00); niedrigster Kellner mit Thüringen, Bergsl. Schlesier, König.-Lettin, Berlin-Wörth, Preuss.-Schlesien, Chemnitz.-Werdin, Böhmer, Westfälischer, Oberholz, Tannenb., Tannenb.-Tanne, Recht.-Ober-Öster., Lombardei und Venezia. Von den Stammaktivitäten erledigen Altonaer.-Preuß., Berlin-Dresden, Berlin-Schlesier, Potsd.-Saxony, Sachsen, Oberholz und Berliner-Börse die Kürte.

Die Banknoten konnten nur ganz Theil sich bezeichnen werden; Leipzig Credit lebt zu der etwas ermäßigte Preise; preuß. Ulma wurde 148 für größere Beträge verkauft. Oberer Credit aussetzt an 115. Sächsische Bank verschwindet, Darmstadt, Dreßdner Bank, Berliner Pionier, Deutsche Bank, Leipzig, Dresd.-Cassa und Reichsbank nahmen sich größere oder kleinere Zusatzbauten gelassen.

Die industriellen Betriebe haben wenig in Betracht; freige-richtig sich für Thüringer Gas- und Petroleum, Glasgl. Jägersburg und Eisenbahnunternehmen, welche letztere Preise bislangen. Immobilien behaupten sich, Rommern erzielten eine Rennlage, Solingen betrifft sich.

Von den Kohlenaktionen blieben Sachsen-Thüringische Prei-
sels-Aktien gründ; Oberschles.-Prussia-Aktien genommen 2 A.

Augsburger Eisenbahn-Aktien schrumpfen.

Auf dem Prioritätsmarkte fanden nur mögliche Abfälle statt; in Betracht kamen zunächst Böhmisches Nordbahn, Böhm.-Schlesier, Augs.-Bodenbahn II., Rödelb., Prüm.-Röder, Prüm.-Dreßd., Pöhl., Prüm.-Tannenb., Archenberg, Archenb., Rothenburg-Hohenb., Nagelb., Leipzig, Berlin-Hamburg, Altonaer.-Bank und Altonaer-Bank, welche sich durchaus Leistungsbewegungen erzielten.

Europäische Staatsanleihen rückt.

Wachst. angehoben und österreichische Börsen angeschaut.

Börsen- und Handelsberichte.

D. Frankfurt a. M. 6. Januar. Die rückläufige Bewegung, momentan für Commodities, war gestern Abend einer Reprise gewichen. Heute vermöchte sich auf höherer Linie die Leitung noch mehr zu beschließen. Die Schieflage zeigt jedoch nicht ohne einen für die Kursteile wieder etwas ab. Im Grunde beobachtete die Spekulation große Reserve. Nur Commodities machen sich höchstens erneute Kaufbeschreibungen bemerklich. Die Commodityscheine unter ihrer Ausdehnung, Verbunden waren ebenfalls; Preisgeld lebhaft zu der etwas ermäßigte Preise; preuß. Ulma wurde 148 für größere Beträge verkauft. Oberer Credit aussetzt an 115. Sächsische Bank verschwindet, Darmstadt, Dreßdner Bank, Berliner Pionier, Deutsche Bank, Leipzig, Dresd.-Cassa und Reichsbank nahmen sich größere oder kleinere Zusatzbauten gelassen.

Die industriellen Betriebe haben wenig in Betracht; freige-richtig sich für Thüringer Gas- und Petroleum, Glasgl. Jägersburg und Eisenbahnunternehmen, welche letztere Preise bislangen. Immobilien behaupten sich, Rommern erzielten eine Rennlage, Solingen betrifft sich.

Von den Kohlenaktionen blieben Sachsen-Thüringische Prei-
sels-Aktien gründ; Oberschles.-Prussia-Aktien genommen 2 A.

Augsburger Eisenbahn-Aktien schrumpfen.

Auf dem Prioritätsmarkte fanden nur mögliche Abfälle statt; in Betracht kamen zunächst Böhmisches Nordbahn, Böhm.-Schlesier, Augs.-Bodenbahn II., Rödelb., Prüm.-Röder, Prüm.-Dreßd., Pöhl., Prüm.-Tannenb., Archenberg, Archenb., Rothenburg-Hohenb., Nagelb., Leipzig, Berlin-Hamburg, Altonaer.-Bank und Altonaer-Bank, welche sich durchaus Leistungsbewegungen erzielten.

Europäische Staatsanleihen rückt.

Wachst. angehoben und österreichische Börsen angeschaut.

Wachst. angehoben und österreichische B

Die Prioritäts-Aktionen — : da, da, Serie II. — : Gründungs-
 der Strahlöfen-Aktienverein 2430 G.; da, Belegschaftsreise 1940 G.;
 Weißer Zentrum-Aktion 115 G.; da, Prioritäts-Aktion Serie I.
 I.; da, Strahlöfen-Aktion Serie II. 240 G.; Geister gegen Pagan,
 anno 100 G.; da, Prioritäts-Aktion 1932 G.; Goldbarfel bei Döhlitz
 10 G.; Rittergut 115 G.; da, Prioritäts-Aktion 225 G.; da, da,
 die II. 345 G.; Pagauer Strahlöfen-Aktion 200 G.; da, da,
 Strahlöfen-Aktion 357 G.; Lungen-Notärztausbildung 310 G.; Ober-
 berichts-Aktion 571 G.; Oberholzberg - Eichberg 260 G.; Oelsnitzer
 Haushaltshilfe — ; da, Weißer Zentrum-Aktion 100 G.;
 da, von 1871 100 G.; da, Prioritäts-Aktion Lit. D. — ;
 Städter Beringung 20 G.; Oelsnitzer Weißer Zentrum-Aktion 117 G.;
 Städter Bürgergesellschaft 2800 G.; Städter Brüderlichkeit Serie I. 84%;
 da, da, da, Serie II. 66 G.; da, da, Serie III.
 47 G.; Städter Brüderlichkeit Serie IV. Unter-Serie. 178 G.;
 Städter Brüderlichkeit-Boringsaktion 320 G.; Städter Brüder-
 schaft - Gebundene a 180 G. Nutzen 1540 G.; Städter Ober-
 holzberker 2100 G.; Städter Strahlöfenbausenke Vereins-
 1410 G.; —; Braufabrik-Aktion. Reichenstraße
 Neukirch — ; Große Feiertag Neukirch 22 G.; da,
 Weißer Zentrum-Aktion 100 G.; Große Feiertag, Neukirch — ; da,
 Strahlöfen-Aktion 20 G.; Mariengräber bei Neukirch — ;
 Weißer Brunnstollenaktion 76 G.; „Union“ zu Neukirch 20 G.;
 „Zum Feindritt“, Braufabrikneubauverein in Neukirch — ;
 da, Strahlöfen-Aktion — ; Industrie-Aktion. Boden-
 schaffens — ; Oberholzberg-Brunnborke da. 2200 G.;
 Oelsnitzer Schuhherstellerverei 83 G.; Brüderlicher Gedenktag 1298 G.;
 Oelsnitzer Beif 4%, g. vom 1. Jan. 1890 an — ; Städter
 Waisenstiftung — ; Städter Papierfabrik 510 G.;
 Kohlemüller-Prioritäten. Concordia in Niederlößnitz 5%;
 10 G.; Deutschland in Oelsnitz 5%, 81 3/4 g. a. G.; Gründungsdie-
 terin 4%, 101%, G.; da, Prümse-Maleine von 1866 4%, 101%;
 115%, G.; Berndorfer 5%, — ; Geister gegen zu Pagan
 5%, 98%, G.; da, 6%, 100%, G.; Rittergut Berndorf 5%;
 94%, G.; Pagauer Strahlöfenbau - Verein vom Jahre 1878 5%;
 94%, G.; da, vom Jahre 1875 5%, 84%, G.; Gemeinschaft
 Ehrenanze zu Pagan 6%, — ; Pagauer-Niederschänke-Verein
 I. u. II. den. 5%, 97 G.; da, III. 5%, 80%, G.; Oelsnitzer
 Vergangenheitsfahrt 5%, 94 G.; da, 6%, 87 G.; Städter
 Bürgergesellschaft 5%, 100%, G.; da, Strahlöfenbau - Verein
 Beringung 4%, 101%, G.; da, Globi-Obligationen 4%, 100%;
 da, da, 4%, 102%, G.; — Rücksichtsbereitende pro
 1880; Bachauer Rohrlehrbau 30 A. a. Dis.-Schr. Nr. 36; Ober-
 berichts-Rohrlehrbau 60 A. a. Dis.-Schr. Nr. 9; Bürgergesellschaft
 4 A. o. T.-Schr. Nr. 57; Städter-Oberholzberg 35 A. a. Dis-
 Schr. Nr. 30; Vereinsgild 30 A. a. Dis.-Schr. Nr. 70,

Bergfide 114.50. Rechte-Ober-Ufer —. Oberösterreich 200.—
Burggräfler Oberfrank 94.10. Stoffliche Ital. von 1877 95.30. Wallfahrt
Meile von 1880 74.25. Bauliche Beauftrag 212.— Bauliche
Orient-Meile II. 60.40. Wahlalter —. Vorarlberger Union
St.-Br. 94.50. Thüringer —. Tengen: Biennlich ist.
Berlin. 7. Januar, 12 Uhr 30 Minuten Nachmittags.
Oeffentl.-Str.-Bauabteilung 478.50. Credit-Mittel 604.50. Bau-
arbeiter 177.50. Dienstbau 176.50. Galizier 121.50. Bergfide 114.50.
Weckbuck 231.50. Thüringer —. Oberösterreich 190.00. Darm-
städter 148.75. Mainzer 94.25. Dellerndorfer Papierware —.
Oeffentl. Güterverkehrs —. Ruhrländische Betriebe —. Berlin-
Schenkelpark 108.50. Zug-Sobenbach-Aktion —. Rechte-Ober-Ufer
147.75. Deutsche Post 148.25. Vorarlberger Union 94.50. Zentral-
küche 123.50. — Tengen: Best.
Berlin. 7. Januar, 2 Uhr 5 Min. Nachm.
Oeffentl.-Str.-Staatsbau 478.—. Credit-Mittel 508.—. Bauar-
beiter 123.50. Dienstbau 176.25. Galizier 121.—. Darmstädter 148.75.
Bergfide 114.—. Ruhrländische Betriebe —. Oberösterreich 198.75.
Oeffentl. Papierware 62.50. Oeffentl. Güterverkehrs 63.50. Kult. Bank-
noten 211.75. — Tengen: Biennlich ist.
Berlin. 7. Januar. (Schiffsecurie.)
Eisenbahn-Aktionen: Hufnig-Zellner 222.50. Berlin-Kaballier
118.75. Berlin-Dresdner St.-Br. 58.—. Berlin-Görlitz 24.50.
Bergfide-Wärtsche 114.25. Berlin-Borsig-Wingeb. —. Berlin-
Stettin 115.50. Ruhrländische Betriebe 106.75. Berlin-Schenkelpark
106.50. Galizier-Ziel-Zubringer 120.75. Hall-Sauer-Nünen
25.50. Quelle-Essen-Güsse St.-Br. 98.—. Köln-Münster 148.50.
Waggon-Güterfuhr 149.50. Mann-Fahrgäste 94.25. Wallfahrt
Meile 147.25. Oberlausitzer St.-Br. 51.25. Oberösterreich
Lit. A 138.50. Oeffentl.-Str.-Staatsbau 477.00. Oeffentl.-Str.-üb-
liche Staatsbahnen (Bomben) 175.50. Preis-Tarren 36.00. Preis-
tag-Brief-Ostgl. 49.50. Villen-Dreieck 56.50. Rechte-Ober-Ufer
147.75. Rheinische 193.70. Rumanier —. Goslar St.-Br.
17.50. Thüringer 173.50. Weimar-Gera 50.40. Weimar-Gera
St.-Br. A 98.—. Zug-Sobenbach St.-Action 94.40. Zug-Sobenbach
St.-Br. A 98.—. Zug-Sobenbach St.-Br. B 97.—. Eisenbahn-Bahn
86.40. Oeffentl. Postverkehr A 330.—. Oberösel 444.—. Frank-
furt 78.50. Rosenberg-Ruhpolding 78.00.
Bank-Aktionen: Allgemeine Deutsche Cr.-Kredit 148.50. Berliner
Postsparkasse 101.25. Clemens-Vestkerne 86.—. Salzburger
Kredit 88.—. Darmstädter Bank 148.10. Deutsche Industriebank 146.50.
Dienstbau-Gesell. 126.75. Dresden-Bank 132.10. Deutsche Post
47.00. Gerat's Bank 89.25. Gerat's Bank 86.1. Creditanstalt
6.50. Gothaer Bank 104.75. Leipzig-Dok.-Gesellschaft 106.50.
Mainzener Creditanstalt 96.—. Oberösterreichische Bank 87.—. Oeffentl.
Credit-Gesell.-Inst. 90.—. Sächsische Bank 119.—. Süßenheimer
Bankverein 32.00. Weimar-Gera 86.50.
Industrie-Aktionen: Gelsenkirchen 121.25. Königs- und
Hausbank 101.25. Krupp'sche 100.50. Münchener 100.50. Prinzen-
und Landesbank 100.50. Sachsen-Anhalt 100.50. Schlesische
Bank 100.50. Westdeutsche 100.50.

Santos fair —, Bobia fair —, Morris fair $\frac{1}{2}$, Maranhão fair $\frac{1}{2}$, Capeverde bronze middling $\frac{1}{2}$, do. brown fair $\frac{1}{2}$, do. brown good fair $\frac{1}{2}$, Santos fair —, W. G. Woods fair —, Madras middling $\frac{1}{2}$, do. good middl. $\frac{1}{2}$, do. middl. fair $\frac{1}{2}$, do. fair $\frac{1}{2}$, do. do. good fair $\frac{1}{2}$, do. good 6, Comra fair $\frac{1}{2}$, do. good fair $\frac{1}{2}$, do. good 6, Scinde fair $\frac{1}{2}$, Bengal fair $\frac{1}{2}$, do. good fair $\frac{1}{2}$, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair 6, do. Western fair $\frac{1}{2}$, do. do. good fair $\frac{1}{2}$.	
Liverpool. , 7. Januar. (Bausmollenmarkt.) Umfang 12,000 Tsd., davon für Spekulation und Export 2000 Tsd. Unterschreibt. W.M. amerikanische Mai-Juni-Verfassung $\frac{1}{2}$, d.	
Liverpool. , 7. Januar. (Bausmollenmarkt.) (Schiff-Telegramm.) Gestriger markttechnischer Umsatz 10,000 Tsd. —Gummis und Kerne: Unterschreibt. Gestriger Import 12,000 Tsd., Vorrath 490,000 Tsd.	
Liverpool. , 7. Januar. (Schiff-Telegramm.) Umfang 12,000 £. Stimmung: Amerikaner mülliger. Upland good ordn. $\frac{1}{2}$, do. top middling $\frac{1}{2}$, do. middl. $\frac{1}{2}$, Urieaswood ordinary $\frac{1}{2}$, do. low middl. $\frac{1}{2}$, do. middl. $\frac{1}{2}$, Bernam fair $\frac{1}{2}$, Ceylon bronze fair $\frac{1}{2}$, do. do. good fair $\frac{1}{2}$, do. white fair $\frac{1}{2}$, do. do. good fair $\frac{1}{2}$, Madras fair $\frac{1}{2}$, do. good fair $\frac{1}{2}$, do. good 6, Comra fair $\frac{1}{2}$, do. good fair $\frac{1}{2}$, do. good 6, Madras Tinnevelly good fair 6. — Der Spekulation und Export 1000 Tsd. verholt.	
New-York. , 6. Januar. Abend 6 Uhr. (Schiffsteuer.) Briefe auf Berlin 20%, Briefe auf London in Gold 4 D. 80%, C. Briefe auf Paris 5.20%, gegen London Rate 101%, gegen Barb. Kirche von 1877 112%. Erie-Bahn 48%, Central-Pacific 114%, New-York Centralbahn 150%, Chicago-Glenbain 140%.	
<hr/>	
Schiffahrtsberichte.	
Leipzig. , 7. Januar. (Telegramm). Der Dampfer "Silesia", am 22. December v. L. von Hamburg abgegangen, traf gestern Røros nachspätlicher in New-York ein.	
U.S.A. , 6. Januar. Der englische Dampfer "Galicia" traf vor der Westküste Südamerikas via Brasilien und dem Rio Plate ein. Krieg. 6. Januar. Der Kleindräuber "Maraca" ist heute mittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.	
Eingetroffen: in Caernarvon der englische National-Dampfer "England" von New-York; in New-York der englische National- dampfer "Dennart" von Liverpool; der State Line-Dampfer "Indiana" von Glasgow; in Caernarvon der Canadian-Dampfer "Ottoman", in Grimsby (4/1) Dampfer "Riversdale", beide von London; in Southampton der norddeutsche West-Dampfer "Texas" von Kiel-Holtenau; in London (4/1) der deutsche Dampftug "Nieder- bayern".	

Leipziger Börsen-Course am 7. Januar 1881.